

Jahresbericht 2001

Das IZZ kennt man inzwischen; das Team freut sich darüber. Die vielen Ratsuchenden bestätigen uns, dass unsere Arbeit je länger desto wichtiger wird. Dass Bekanntwerden nicht nur Sonnenseiten hat, zeigt die Realität.

Unsere Dienstleistungen sind weitherum begehrt: Per Post, per Telefon, per Fax und per E-mail werden wir mit Anfragen überhäuft. Die Ratsuchenden stammen nicht mehr nur aus Stadt und Kanton, nein auch aus allen anderen Kantonen vom Lac Léman bis nach Bonaduz, vom Bodensee bis in die Leventina kommen Fragen rund um den Igel.

Aber auch aus Frankreich und aus Bolivien werden wir um Unterlagen gebeten.

Wir sitzen am Telefon, drucken Faxe aus, beantworten Mails und schicken Unterlagen in alle Welt. Wie gesagt: Das freut uns sehr, aber das kostet, und die Geldbeschaffung braucht viel Energie und Innovation.

Das Jahr 2001 brachte uns massenhaft Arbeit und Publikumserfolg. Ohne die vielen Geldgeber grösserer und kleinerer Summen wäre das alles nicht möglich gewesen. Ein herzliches Dankeschön an den Zürcher Tierschutz, an alle Stiftungen, Mitglieder des IZZ und die vielen Spender! Das ermöglicht uns auch eine effiziente

Igelpflege

Wir sind nicht nur Auskunftsstelle, sondern wir betreuen auch kranke und verletzte Igel, verwaiste Igelkinder und untergewichtige, die noch Fett ansetzen müssen vor dem Winterschlaf.

Seit die Tierärztin Annekäthi Frei mit uns arbeitet, haben wir medizinisch Riesenfortschritte gemacht. Sie hat neue, wirksamere Medikamente eingeführt, uns in der Diagnostik unterrichtet, Unterlagen erstellt und steht uns im Zweifelsfalle mit Rat und Tat zur Seite.

Sie hat auch Kontakte zu Fachleuten in Deutschland geknüpft und bringt immer wieder aktuelle Erkenntnisse in die Sitzungen.

FinderInnen, die uns Igelpatienten bringen, bestätigen uns immer wieder die Notwendigkeit unserer Sprechstunden.

Viele bleiben uns freundschaftliche verbunden und haben sich auf Listen eingetragen, um uns zu unterstützen.

Die einen haben Gehege im Garten, um Igel auszuwildern oder zu überwintern, ander holen Igelsäuglinge im IZZ, um diese zu schöppeln.

Lustige Episoden bleiben uns in Erinnerung: So auch dieser Herr, der einen Igel für seinen Garten kaufen wollte; oder jene Frau, die Medikamente wollte, um sämtliche Igel im Quartier zu entwurmen. Nachdenklich hat uns die Frau gemacht, die einen Igel in einem Waschbecken brachte. Sie begann zu weinen, als ich ihr sagte, dass das Tier schon seit Stunden tot sei. Sie hatte es nicht gewagt, ihn zu berühren. Aber viele Leute wissen nun mehr dank unserer

Öffentlichkeitsarbeit

Noch nie besuchten uns so viele Schulklassen, Kindergärten, Gruppen aller Art. Über Wochen waren wir völlig ausgebucht. Dazu kamen Vorträge in Altersheimen, Naturschutz-, Biogartenbau- und Elternvereinen.

Eine Nachtexkursion mit Kindern einer pro natura Jugendgruppe führte durch Gebüsch, durch Scheunen, an Holzbeigen vorbei bis an einen Weiher.

„Igel und Umwelt“, unsere Hauszeitung, erschien im Frühling und im Herbst. Das Echo war durchwegs positiv und bescherte uns einige Nachbestellungen und neue Mitglieder.

Im Zusammenhang mit dem Lotteriefond wurde vom Fernseh DRS ein Beitrag über das IZZ ausgestrahlt, ein weiterer von Tele Züri.

Dieser berichtete von unserer PR-Aktion am Bellevue: Der bekannte Tagi-Comiczeichner Mike van Audenhove zeichnete Igel nach Publikumswünschen, und wir verkauften die Zeichnungen an Ort und Stelle. Pro Igel Schweiz beteiligte sich auch an der Aktion. Auch in der Tagespresse erschienen Berichte darüber.

In den Sommer- und Herbstferien beteiligten wir uns wieder an Schulferienprogrammen der Städte Zürich und Winterthur.

Für den WWF gestalteten wir zwei Tage im Quartierzentrum Enge. Themen waren Jahresablauf, Nahrung, Gefahren und Bedürfnisse im Leben des Igels. Die Kinder waren hell begeistert.

An anderen Tagen zogen wir einen Wildhüter zum Thema Fuchs und einen Fledermausspezialisten bei. Diese Ferienaktivitäten gehören nun fest zum Jahresablauf des IZZ, genauso wie die Besuchstage in den Herbstferien.

Für das Paradiestram, das während zweier Jahre mit verschiedenen Themen in der Stadt umherfährt, konnten wir zusammen mit pro Igel Schweiz einen Flyer drucken und im Tram auflegen. Wir hoffen, dass es immer mehr solche

Partnerschaftliche Projekte

gibt. Beziehungen knüpfen ist für uns überlebenswichtig.

Mit der Vogelwarte Sempach konnten wir eine Igel-Amsel-Aktion realisieren. Mike van Audenhove zeichnete die zwei Hauptdarsteller: Beide ziehen an einem Wurm. So konnten wir auch Bücher und Igelhandpuppen verkaufen.

Schon erwähnt habe ich die Projekte mit pro Igel Schweiz.

Die IGU, die Interessensgemeinschaft für Umwelterziehung, traf sich zur Herbstversammlung im IZZ. Im Frühjahr war der Anlass in der Greifvogelwarte in Berg am Irchel. Zwei Mal pro Jahr besuchen sich die Mitglieder untereinander. Diese Vernetzung hat für uns einen hohen Stellenwert. Das IZZ ist nun auch in dem neuerschienenen Buch „Kontaktpunkt Umwelt“ aufgeführt.

Die Pro Senectute hat das IZZ in ihren Veranstaltungsordner aufgenommen. Nun sind wir immer häufiger an Altersnachmittagen und in Altersheimen für Igelvorträge gebucht.

Der Flyer für das Projekt Paradiestram war ein Auftrag der Fachstelle Naturschutz. An den Pressekonferenzen konnten interessante Kontakte geknüpft werden.

Das alles hilft uns, dass unsere

Finanzen

nicht allzu sehr in den roten Bereich rutschen. Aber unsere Prognosen geben keinen Anlass zur Euphorie. Bis jetzt gabs oft in letzter Minute noch einen Auftrag, einen Glücksfall, eine unerwartete Spende..... und dann hats gerade noch gereicht fürs Nötigste. Falls eine Stiftung plötzlich ihre Unterstützung verweigerte und kein Ersatz auftauchte, kämen wir arg in die Klemme.

Deshalb nehmen wir jetzt einen Anlauf und organisieren am 25. Mai 02 im Schulhaus Liguster einen Sponsorenlauf. Der Komiker Beat Schlatter mit sieben Begleitern wird mit allen Läufern ein Igel-Bingo durchführen. Falls sich der finanzielle Erfolg einstellt, haben wir

Aussicht

auf ein Jahr ohne Geldknappheit.

Bis Ende Februar werden wir auch eine neue, benutzerfreundliche Website unser eigen nennen. Der Webdesigner Roger Umbricht verwirklicht unsere Träume für einen mehr als bescheidenen Preis. Ihm sei hier jetzt schon zum voraus herzlich gedankt.

Der Präsident des TCS des Kantons Zürich, Reto Cavegn, stellt uns im Februar in seiner Zeitung eine Doppelseite für Igelinformationen zur Verfügung. Für diese einmalige Möglichkeit sind wir ihm äusserst dankbar. Wir erreichen so auf einen Schlag mindestens 220 000 Leser.

Bis weit in den Herbst hinein sind schon Vortragstermine in der Agenda eingetragen. Die Schulferienprogramme sind auch schon verbindlich vereinbart.

Der Sponsorenlauf wird sicher das anspruchvollste Projekt sein. Alles hängt davon ab, wieviele Läufer mit möglichst vielen eingetragenen Sponsoren an den Start kommen. Wir hoffen auf eine grosse Schar Igel Freunde, die zugunsten der Siedlungsnatur Runden drehen!